

dieser Landschaft erklären, die in der *Historia* festzustellen sind¹⁰⁵. Doch spricht gerade die Beteuerung des Petrus von Blois, sein Bruder habe nach seinem süditalienischen Abenteuer das Verfassen weltlicher Schriften aufgegeben und sich „in Ausübung der himmlischen Unterweisung mit fruchtbarer Ausdauer der Predigt“¹⁰⁶ zugewandt, gegen eine Autorschaft der *Historia*, die schon seit Langem durch ihr „Fehlen aller christlichen Motivierung“ und ihren „rein weltlichen Standpunkt“ auffiel¹⁰⁷. Vor allem aber qualifiziert auch Wilhelms längerer Süditalienaufenthalt ihn nicht wirklich für die Abfassung der *Historia*: Schließlich fehlt jeder Beweis, dass Wilhelm jemals länger die Insel Sizilien oder gar den Palermitaner Hof aufsuchte¹⁰⁸. Im Gegenteil zeigt ein Brief des Petrus von Blois, der seinem Bruder seine schwere Erkrankung und endgültige Abreise vom sizilischen Hof als etwas bislang Unbekanntes berichtet, Wilhelms mangelnde Vertrautheit mit dortigen Vorgängen¹⁰⁹. So bleibt der schlagende Einwand von Rolf Köhn, „die geographische Distanz zwischen Palermo und den Bergen Kalabriens [*machte es*] unmöglich, daß [*Wilhelm von Blois*] die Intrigen und Machtkämpfe am Königshof aus der Nähe verfolgen konnte“¹¹⁰ – eine Nahperspektive, die aber die gesamte *Historia* im Kern auszeichnet. Damit ist auch zu Wilhelm von Blois festzuhalten, dass er zwar zu passender Zeit in Süditalien war und Bildung und Standpunkte mit „Hugo Falcandus“ teilte, trotzdem aber nicht die *Historia* in ihrer spezifischen Form verfasst haben kann.

Ein letzter „französischer Vorschlag“ beruhte auf der Namensangabe des Erstdrucks der *Historia* von 1550: Einige Forscher identifizier-

105) Vgl. D'ANGELO, Intellettuali (wie Anm. 56) S. 334f.; D'ANGELO, The Pseudo-Hugh (wie Anm. 56) S. 149f.; LOUD, Le problème (wie Anm. 5) S. 44.

106) Petrus von Blois, Epistola Nr. 76, ed. MIGNE, PL 207, Sp. 235: *Illud nobile ingenium fratris mei magistri Willelmi quandoque in scribendis comoediis et tragoediis quadam occupatione servili degenerans salutaribus monitis ab illa peremptoria vanitate retraxi; qui in brevi praeeminens in exercitio doctrinae coelestis fructuosa praedicationis instantia perditum jacturam temporis plenissime restauravit.*

107) HOFFMANN, Hugo Falcandus (wie Anm. 7) S. 118, mit den Zitaten; siehe unten in Anm. 121; insofern ist das Argument von D'ANGELO, Intellettuali (wie Anm. 56) S. 349, „la narrazione dei fatti [...] è intesa con finalità quasi „teologica“, ins genaue Gegenteil zu verkehren.

108) Dahingehende Spekulationen in D'ANGELO, Intellettuali (wie Anm. 56) S. 344, bzw. D'ANGELO, The Pseudo-Hugh (wie Anm. 56) S. 157, entspringen sichtlich mehr dem verständlichen Wunsch zur Stützung seines Identifikationsvorschlags als der tatsächlichen Beweislage.

109) Vgl. Petrus von Blois, Epistola Nr. 90, ed. MIGNE, PL 207, Sp. 282.

110) KÖHN, Noch einmal (wie Anm. 7) S. 512.